

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Fracht. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausstehender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlaganspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rähle, Inh. Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 601. — Fernruf: 21.

Nummer 112

Sonnabend, den 24. September 1938

37. Jahrgang

Neuer Flüchtlingsstrom

127 800 Flüchtlinge am Freitagabend auf reichsdeutschem Gebiet

Nachdem der Flüchtlingsstrom am Dienstag und Mittwoch langsam abzuebben begann, und der Donnerstag infolge der Freigabe zahlreicher Orte durch die tschechischen Sicherheitsorgane sogar zu einer Abnahme der Flüchtlinge von 113 600 auf 106 200 führte, ist die Zahl der Flüchtlinge seit Donnerstagabend sprunghaft emporgeschnitten.

Die Zählung in den Lagern und Durchgangslagern ergab insgesamt am Freitagabend 127 800 Flüchtlinge.

Anausländische Schande der Tschechen

Die Bevölkerung ganzer Dörfer geschlossen auf der Flucht

Der Strom der Flüchtlinge aus dem sudetendeutschen Gebiet, das an die Tittauer und Böhmische Masse, hält auch den ganzen Freitag über unermüdet an. Mit Sach und Pack ergießen sich Männer, Frauen und Kinder mit ihren in aller Eile zusammengepackten Habe auf die Grenze. Teilweise handelt es sich um geschlossene Flüge der Bevölkerung ganzer Orte.

So hat sich fast die gesamte Bevölkerung von Warnsdorf, Rumburg, Schludena und anderen Orten auf Reichsgebiet gerettet. Die NS-Volksgenossen, die NS-Frauenvereine und die Mitglieder der Partei, darunter das NSKK, nehmen sich der Flüchtlinge sofort mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln an, die versorgt und vorläufig in die eifrig errichteten Durchgangslagern übergeführt werden. Allein an den Lagern der Kreise Tittau und Böden sind in zwei Tagen über 7000 von Haus und Hof vertriebene Deutsche über die Grenze gegangen.

Das Elend der Flüchtlinge ist unbeschreiblich. Ein Teil von ihnen haben Fußmärsche von 15 bis 20 Kilometern, einzelne sogar mehr als 30 Kilometer durch weite Wälder hinter sich, immer in der Gefahr, in einen Hinterhalt der Tschechen zu geraten, abgeschossen und verachtet zu werden. Die meisten von ihnen sind völlig ausgemergelt und haben blutende Wunden.

Eine Frau aus Haida, die bei Pöstenwald die tschechische Grenze überschritt, hat ihre beiden Kinder von drei Jahren acht Stunden lang auf den Arm durch den Wald getragen, bis es ihr gelang, durch einen Bach wachend, das tschechische Gebiet zu gelangen. Im Angesicht der deutschen Soldaten brach sie ohnmächtig zusammen.

Ein Teil der Flüchtlinge ist so erschöpft, daß ihr Weitertransport zunächst nicht möglich ist. Mehr als 1000 tschechische Flüchtlinge mußten bereits in Krankenhäuser gebracht werden.

Sudetendeutsche Notwehr gegen Tschechenhorden

Schwere Feuergefechte bei Warnsdorf

Die Lage in Warnsdorf ist ebenso wie im gesamten Warnsdorfer und Rumburger Bezirk auch am Freitag zum Besten geworden. Das ganze Gebiet wimmelt wieder von Militär, Polizei und sogenannten Staatsverteidigungswache, die aus den in Militäruniformen gekleideten Kommunisten besteht.

Die Bevölkerung hält sich größtenteils in den Kellern der Häuser auf, weil immer wieder Panzerwagen durch die Gassen fahren und sinnlos in die Häuser schießen. In Warnsdorf wurden dabei drei Personen schwer verletzt. Das tschechische Ortsleitersitz des NSKK wurde von Kommunisten angezündet und eingeschleift.

In Kreibitz und Niedergrund, wo es zu schweren Schießereien kam, kamen fast andauernd Militär- und Panzerwagen durch die Straßen. Die Straße zwischen Großschönau und Steinböden ist vollkommen mit Panzerverkehr verstopft, desgleichen die Hauptverkehrsstraße Prag-Rumburg, die über den Schöber führt. Die Schöber-Linie ist wieder außerordentlich stark militärisch besetzt.

In Reibitz, wo es am Donnerstagabend durch einen Überfall tschechischer Gendarmen auf Seiten der sudetendeutschen fünf Tote und einen Schwerverletzten gab, ist Militär eingezogen. Desgleichen ist Militär mit Panzerverkehr nach Großschönau, Rumburg und Schludena unterwegs. In Niederhaidel schossen Staatsverteidigungswache und Finanzbeamte ohne jede Warnung auf die Menschenmenge. Dabei wurden vier Personen getötet, darunter ein 13jähriger Junge.

Rumburg war Freitagmittag noch nicht wieder von tschechischen Militär besetzt. In den frühen Nachmittagsstunden wurde gemeldet, daß mehrere Kompanien von Infanterieregiment 44 aus Reichenberg mit Unterstützung von zehn Tzsch. auf Rumburg im Anmarsch seien. Um jeden Widerstand der Bevölkerung zu verhindern, wurden vor den Tzsch. etwa dreißig sudetendeutsche Turner hergetrieben, die mit erbobenen Säulen lebende Mauer vor den Tzsch. bilden mußten. Es wurde ihnen gedroht, daß bei jedem Rückwärtsschritt sofort auf sie Schüsse losgelassen werden würden.

Unverschämte Sowjetdrohung gegen Polen

Polen bleibt die Antwort nicht schuldig

Der stellvertretende Volkskommissar für Aeußeres, Bogomolow, erklärte am Freitag dem polnischen Geschäftsträger in Moskau, daß die Sowjetregierung aus verschiedenen Quellen Informationen erhielt, wonach polnische Truppenteile an der polnisch-tschechoslowakischen Grenze zusammengezogen sind, um die gewalttätige Befestigung des tschechoslowakischen Gebietes vorzubereiten. Diese Nachrichten seien bisher von der polnischen Regierung unvorderprochen abgelehnt. Die Sowjetregierung erwarte, daß dies unverzüglich erfolge. Wenn dies nicht geschehe, und wenn die polnischen Truppen das Gebiet der Tschechoslowakei besetzen sollten, dann halte es die Sowjetregierung ihrerseits für nötig, die polnische Regierung zu warnen unter Hinweis darauf, daß auf Grund des Artikels 2 des Nichtangriffspaktes aus dem Jahre 1932 die Regierung der Sowjetunion anstandslos des erfolglosen Angriffs gedenkt wäre, den erwähnten Fall ohne Warnung zu kündigen.

In Beantwortung hierauf ist der polnische Geschäftsträger in Moskau beauftragt worden zu erklären:

1. Die zum Schutz des Staates notwendigen Maßnahmen gehen lediglich die polnische Regierung etwas an, die niemandem gegenüber zur Erklärung hierüber verpflichtet ist.

Der Vorfall von vielen Hunderten von Menschen gesehen wurde, bemächtigte sich der Bevölkerung wegen dieses bolschewistischen Giftsystems eine ohnmächtige Wut.

Staatsverteidigungswache und Finanzwache besetzten auch Grottau, wo schon in der Nacht die Eisenbahnstrecke gesprengt worden war, und Ullersdorf.

Am Freitag nachmittag kam es erneut zwischen Rixdorf, Hainbach und Thomastadt zu einem regelrechten Feuergefecht zwischen sudetendeutschen Ordnern und uniformierten Kommunisten, die durch die Gendarmen unterstützt wurden. Das Feuergefecht dauerte bei Einbruch der Dunkelheit noch an. Nach den bisherigen Beobachtungen wurden dabei auf Seiten der Kommunisten drei Tote und mehrere Verletzte gezählt, während die Sudetendeutschen einen Toten und einen Schwerverletzten zu verzeichnen haben, der dem Krankenhaus in Bausen zugeführt wurde.

Der Straßen- und Eisenbahnverkehr im gesamten Gebiet von Warnsdorf, Rumburg und Schludena ist vollkommen eingestellt. Die Bahnhöfe sind von den Beamten geräumt und geschlossen worden. Die Weichen wurden blockiert und das Signalisierwerk zerstört.

Bei Riechensfeld gelang es sudetendeutschen Turnern, die sich vor anrückenden Kommunisten zurückziehen mußten, zwanzig Kommunisten abzuschnitten, zu entwaffnen und auf Reichsgebiet zu bringen. Die Kommunisten wurden einem Gefangenenlager zugeführt.

'Aug' in 'Aug', Zahn um Zahn

Die Bevölkerung der sudetendeutschen Städte Warnsdorf und Rumburg und der umliegenden Ortschaften, die nach der Annahme der englisch-französischen Vorschläge durch die Prager Regierung und dem heimtückischen Schiedsrichter der tschechischen Staatsgewalt in unbeschreiblicher Freude in ihre Heimat zurückgekehrt war und in der Nacht zum 23. September dann den verbrecherischen Anschlag der plötzlich zurückkehrenden Sowjet-Banden erleben mußte, hat überaus wirkungsvolle Gegenmaßnahmen ergriffen.

In einer spontanen Aktion wurden, ehe die tschechische Soldateska in die Ortschaften einbrach, die in diesem Gebiet verbliebenen tschechischen Beamten, Zivil- und Militärpersonen, soweit sie nicht mehr hatten flüchten können, sowie die Mitglieder des organisierten roten Widerstands als Geiseln verhaftet.

Allein aus dem bezeichneten Gebiet konnten bisher über 600 Tschechen und Kommunisten sichergestellt werden. Bei ihrem Abtransport kam es zu furchtbaren Auseinandersetzungen der Bevölkerung gegen diese ihre Feinde und Peiniger, und die NS-Männer vermochten das Geschick nur mit Mühe vor drakonischen Vergeltungsmaßnahmen zu beschützen.

Am Freitag vormittag überbrachten Rundschafter die Nachricht, daß die tschechische Soldateska die Gegend der auf dem Schöberberg befindlichen Panzerkaserne gegen die Städte Warnsdorf und Rumburg gerichtet habe und daß ferner ein Tankregiment in Annarich sei. Daraus schloß die sudetendeutschen Ordner einen der verhafteten tschechischen Beamten mit einer weißen Robe ins Lager der anrückenden Warden und ließen den Anführern mitteilen, daß die 600 Geiseln sofort an die Wand gestellt würden, wenn die Tschechen über Drohuna wahrnehmen.

2. Die polnische Regierung kennt die Texte genau, die sie geschloffen hat.

Weiter erhielt der polnische Geschäftsträger den Auftrag, die Verwunderung der polnischen Regierung über diese Demarche zum Ausdruck zu bringen, da an der polnisch-sowjetrussischen Grenze von polnischer Seite keine besonderen Maßnahmen erfolgt sind.

Die sowjetrussische Krechtheit kennt bald keine Grenzen mehr. Es hat ganz den Anschein, als müßte Moskau durch sein dauerndes aufgabloses Herumreden in Dinge, die ihm absolut nichts angehen, die Aufmerksamkeit der Welt von der inneren Hohlheit des sowjetrussischen Staates und seines bei allen Völkern, die die Augen offen haben, zunehmend verblassenden Sternes etwas ablenken. Die Antwort des polnischen Geschäftsträgers auf die schamlose sowjetrussische Drohung zeigt in ihrer salomonischen Kürze und in ihrer nicht mißzuverstehenden Deutlichkeit, daß sich Polen durch diesen lächerlichen Nuis nicht betrenen läßt, daß es zu tun, was es zum Schutz seines Staates für nötig erachtet.

Der drohende Angriff ist unterblieben. Ein Beweis dafür, daß der tschechische Mut nur dort in Erscheinung tritt, wo er einer wehrlosen Bevölkerung gegenüber auftritt, nicht aber vor innerer männlicher Entschlossenheit, die gewillt ist, Weiches mit Weichem zu vergelten.

Die Prager Mordfälle aufgedeckt

Was ein Geheimbefehl Prags enthält

Im Verlauf der Gegenmaßnahmen, die von den sudetendeutschen Ordnern gegen die neue tschechische Terrorwelle unternommen wurden, wurde Freitag vormittag in der in Rixdorf stationierte tschechische Gendarmen-Wachmeister Karl Niegert als Geisel verhaftet. Der am 12. Oktober 1909 in Villa geborene Beamte, der sich ausdrücklich als der tschechischen Nationalität zugehörig bezeichnet, gab bei seiner Vernehmung folgendes an Protokoll: Allen Gendarmenbeamten sei ein Geheimbefehl der Prager Regierung vorgelesen, worin sie angewiesen wurden, nicht zu schleichen und ihre Funktionen den Ordnern der Sudetendeutschen kampfslos zu übergeben. Die zahlreichen andere Gendarmen im sudetendeutschen Gebiet, so hat auch Niegert diesem Befehl gemäß gehandelt.

Durch diese Aussage des Gendarmen, die jederzeit nachgeprüft und nötigenfalls dann auch von den anderen als Geisel festgenommenen Gendarmen bekräftigt werden kann, ist nun einwandfrei und unwiderleglich bewiesen, daß die Sudetendeutschen durch die soeben Prager Regierung in eine beabsichtigte Falle gelockt worden sind. Man hat die Gendarmen ausdrücklich ermächtigt, ihre Funktionen an die Ordner der Sudetendeutschen abzutreten und hat dann gegen die nämlichen Sudetendeutschen die mit Maschinengewehren und Panzerverwehren bewaffneten Horden der Roten Armee eingesetzt, weil sie sich angeblich gewaltsam die Staatsgewalt in ihrem Bereich angeeignet hätten.

Dieser ungeheuerliche verbrecherische Anschlag, der allein in der letzten Nacht zahllosen Deutschen das Leben kostete, wird so beantwortet werden, wie man von jeder Verbrecher beantwortet hat, die von heimtückischen Mördern und nicht von Soldaten mit Ehre im Leib begangen werden.

400 tschechische Soldaten und Beamte übergetreten

In der Zeit von Donnerstag früh bis Freitag mittag traten zwischen Warnsdorf und Schludena insgesamt 400 tschechische Beamte und Soldaten, in erster Linie Angehörige der Finanzwache, der Gendarmen, der Staatsverteidigungswache, ferner vier Offiziere des tschechischen Heeres mit 46 Mann, die von sudetendeutschen Turnern abgeschossen worden waren, auf Reichsgebiet über. Sie wurden entwaffnet und zunächst nach Tittau und Böden und von dort nach Bausen in ein Internierungslager gebracht.

Tschechische Pioniere auf reichsdeutschem Gebiet seingegenommen

Bei Reustadt in Oberschlesien erlitten tschechische Pioniere mit einem Lastkraftwagen voll Sprengmaterial verheerend auf reichsdeutsches Gebiet. Sie wurden festgenommen und der Grenzpolizei zugeführt. Der Lastkraftwagen mit dem Sprengmaterial wurde beschlagnahmt.

schien sich
schieden
nher ludo
haben für
una dieser
NSK, ge
tschechische
m Zuerst
unzulässig
icht berück
ndentischer
r die An
eitskräften
der Firma
amt anzu
n Einver
der ludo
e Zentung
Arbeitsäm
die ludo
Ein arbei
ommenden
ndentischer
männliche
n Umfang

Bestellung
einen ludo
d verkehr
ung unger
er im nach
darum ludo
leht gese
entgegen
endständ
nd, daß die
betriebe, die
drängt, als
even verbr
zu ludo
phosphor
sichtlich der
sollen ludo
nachhalti
auch an
radreife
te Feld we
reien durch
unmöglich
des ludo
Anstren
das geit
die ludo
2 kg
delt, dem
phosphor
eders
schen Phos
erer ludo
der ludo
omame
unfähig
luden
verbr
Berhältnis
Wenge
eben we
este ludo
ll, wenn
rdnung
Quelle
eitung) und
Die An
die an
umal die
Angebot
Littag als

3!
Okrilla
unfer
Tage
13
fenster
ahl in
vor-
mir
ig zu
Tren
tr. 13

Papiere
Rähle
dlung
Papiere
ualitäten
tr. 15

